

# Netzwerk Forschungsdaten Berlin Brandenburg 6.2.2019 Thema „Lizenzen“



[https://www.forschungsdaten.info/typo3temp/secure\\_downloads/74972/0/466b3f8606ad723bf8d15ca863934915c9413c8/csm\\_datbank-beta\\_61e7657e1e.png](https://www.forschungsdaten.info/typo3temp/secure_downloads/74972/0/466b3f8606ad723bf8d15ca863934915c9413c8/csm_datbank-beta_61e7657e1e.png)



**VISION:** Das ZALF bietet allen Community-Usern exzellent-orchestrierte und nachhaltige Forschungsservices auf Basis unserer einzigartigen Forschungsdatenlandschaft an.

**ZIEL 1:** Entwicklung und Implementierung eines Forschungsdatenframeworks (ZALF-Framework)

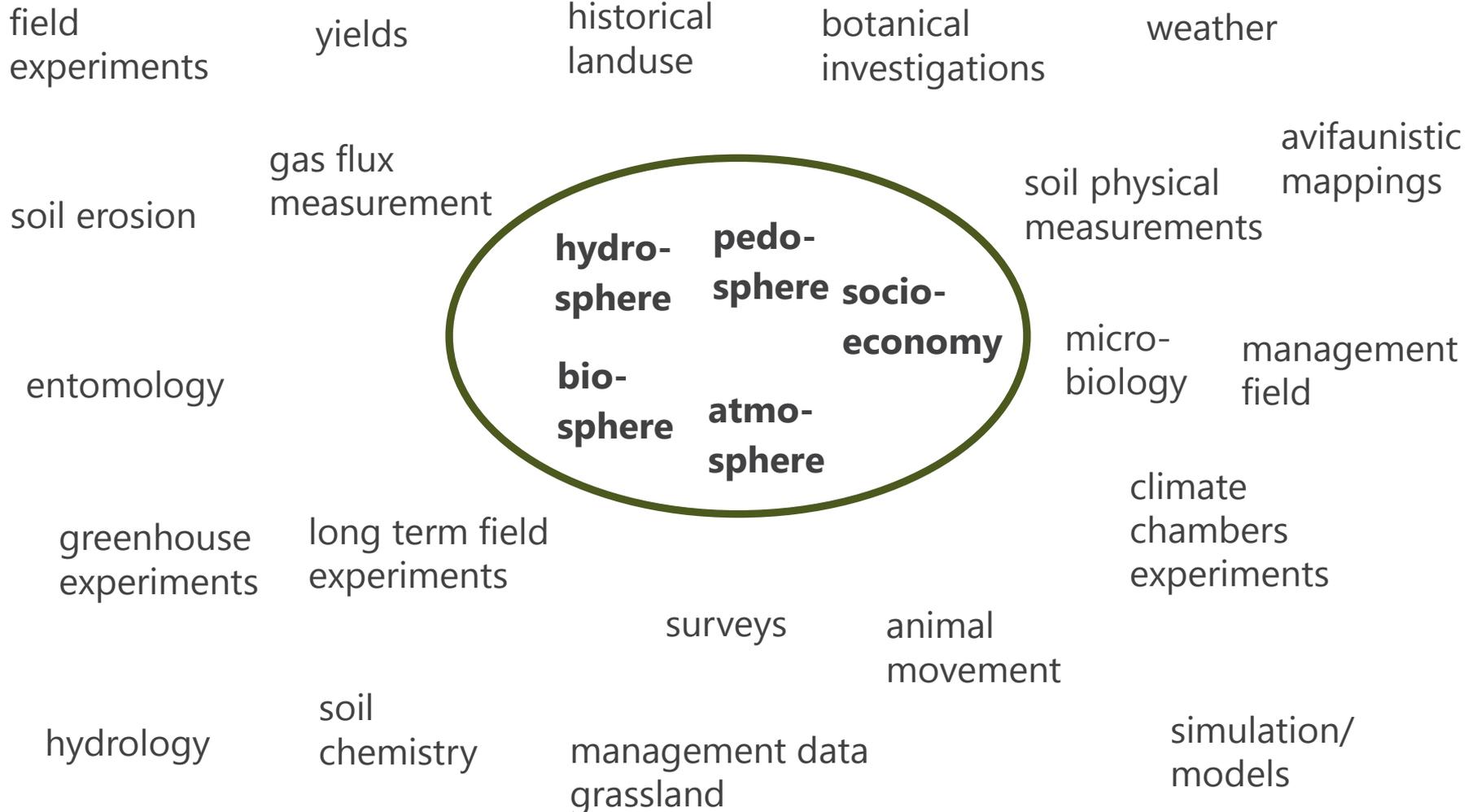
- Data Policy, Abstimmungsgremien, Datenmanagementpläne, ...
- Standards, (Meta-)Daten-Workflows, Services, Infrastruktur, ...

**ZIEL 2:** Bereitstellung eines transdisziplinären Grundsets an Forschungsdaten (ZALF-CoreResearchData)

- Zusammenführung der zentralen Forschungsdaten aus allen Disziplinen
- Automatisierte Bereitstellung über ein einheitliches Datenaustauschformat

**ZIEL 3:** Öffentlichkeitsarbeit und Vertrauensbildung (ZALF-Impact)

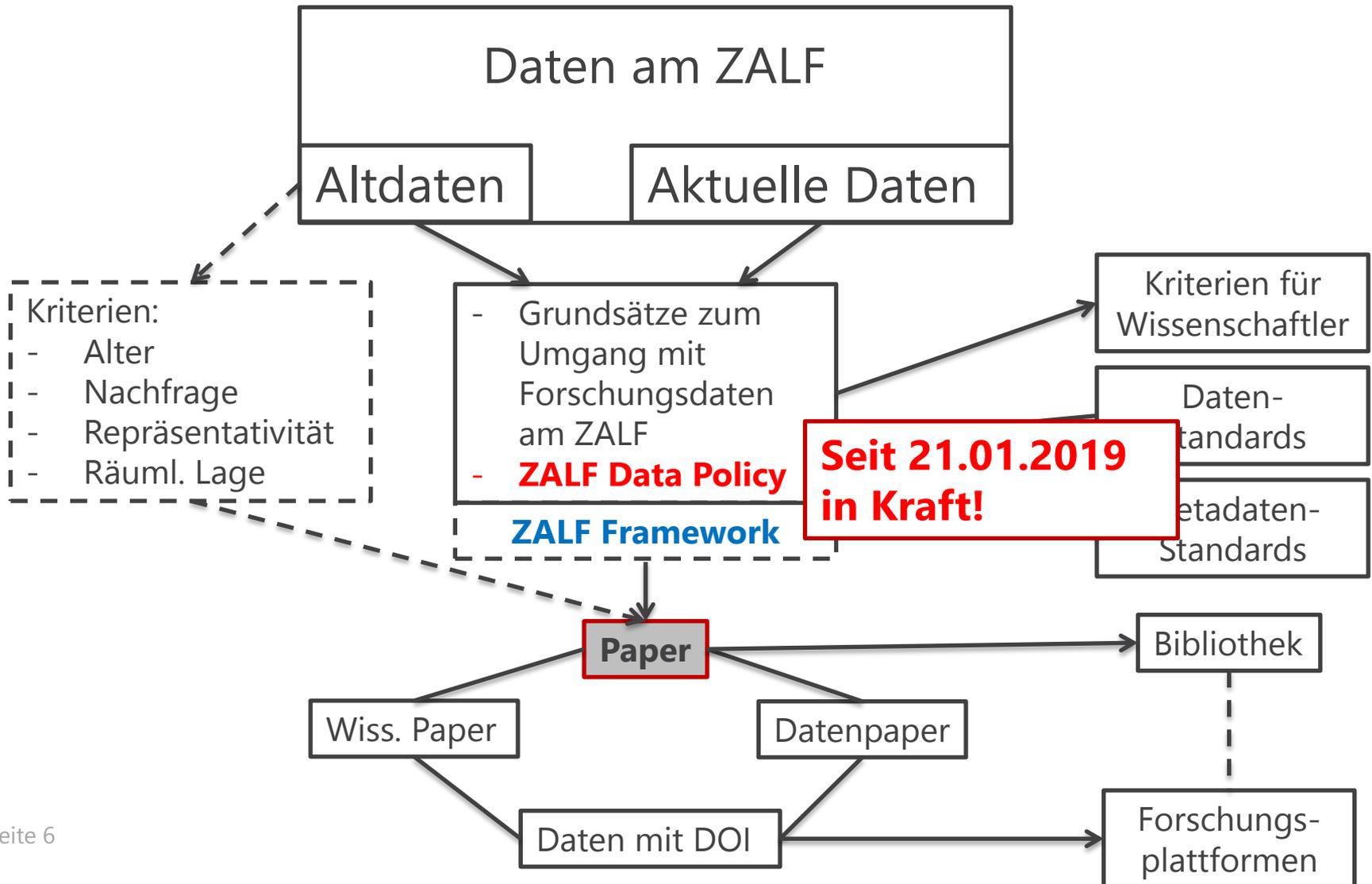
- Vernetzung mit Anderen, Schaffen von Vertrauen und Commitment



Jahr	registrierte dois
2010	57
2011	0
2012	0
2013	0
2014	27
2015	1
2016	9
2017	13
2018	15
2019	9
gerade in Erstellung	5

(hier nicht inbegriffen sind extern registrierte dois, da uns hierzu kaum Informationen übermittelt werden)

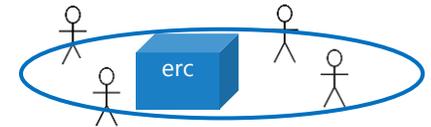
**Primärer Fokus ist hier die Identifizierung von weiteren Forschungsdaten im Hinblick auf die bereits existenten (und zukünftig) publizierten Forschungsergebnisse in Zusammenarbeit mit anderen Servicebereichen.**



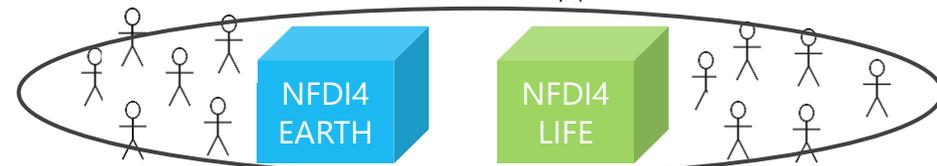
# Grundidee unserer Bedarfserhebungsstrategie

**Grundkomplexität:** Heterogene Community-Gruppen inner- & außerhalb des ZALF mit inkommensurablen Erwartungen/Anforderungen!

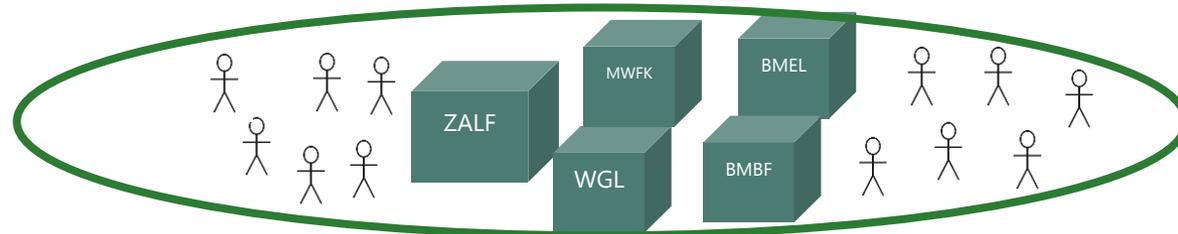
Europa (European Research Council):



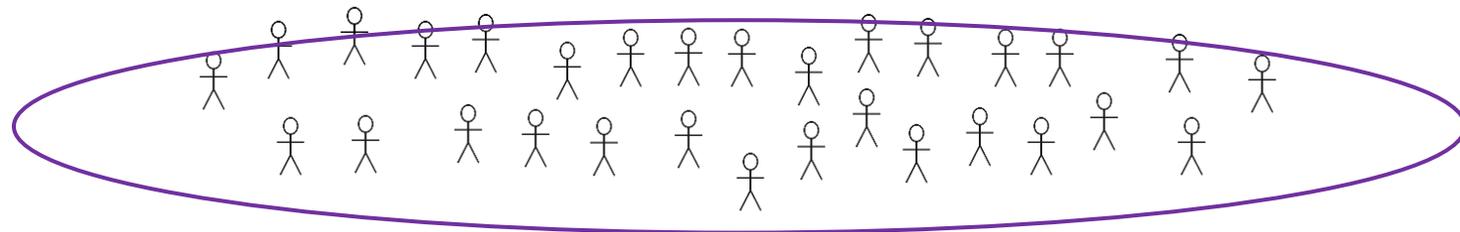
National:



ZALF-ForscherInnen  
& Externe Institutionen:



BürgerInnen:



**Lösungsidee:** Zielgerichtete Adressierung der heterogenen Community-Gruppen, Priorisierung der Bedarfe & Vernetzung!

# Interoperabilitätsebenen und involvierte Akteure

**IDEE:** Das European Interoperability Framework (EIF)<sup>1</sup> hat das Ziel, die grenz- und sektorübergreifende digitale Interaktion zwischen europäischen Verwaltungen zu verbessern => Anwendung auf die Domain „Forschung“!!!

## Legal

ZALF Data Policy (Think Tank-Format), klare Verantwortlichkeiten, verbindlicher DMP und Berücksichtigung der DS-GVO

## Organisational

Orchestriertes ZALF Framework, userorientierte Forschungsservice-Infrastruktur, „SinglePointofContact“ zum gesamten Service-Portfolio

## Semantical

Metadatenstandards, Vokabularien, Forschungsdatenmodelle, Datenaustauschstandards, Servicestandards und Softwarestandards

## Technical

Datenformate, einheitliche Parameterformate (ID, Zeit, Geo/Ort) Softwareframeworks, Datencodierungen (ASCII/UTF-8/Unicode), ...

European  
Interoperability  
Layers

## Lösungsansatz:

Clustering der Forschungsprojekte über Ihre Datenmanagementpläne und Lizenzmodelle

<sup>1</sup> [https://ec.europa.eu/isa2/sites/isa/files/eif\\_brochure\\_final.pdf](https://ec.europa.eu/isa2/sites/isa/files/eif_brochure_final.pdf)

## Ergebnis 1

- Identifizierung von „in-sich-stabilen“ Akteursgruppen ist essentiell
- Darauf basierend zielgerichtete Fragenkataloge zur Ableitung der Bedarfe entwickeln
- Umfragen nur bedingt einsetzbar => viele, viele Einzel- und Gruppeninterviews !!!

## Ergebnis 2

- Adaption des EIF für die Domain „Forschung“ im ZALF möglich, praktikabel und fruchtbar
- Mapping der heterogenen Bedarfe auf die unterschiedlichen Layer schafft Klarheit und Struktur und ermöglicht eine Priorisierung
- Das Clustering der unterschiedlichen Forschungsprojekte (und dadurch der Akteure) ist mittels zugrundeliegender Datenmanagementplänen und Lizenzmodellen transparent für die Akteure nachvollziehbar

**Die Bedarfe des digitalen Wandels im ZALF erfordern innovative Erhebungsdesigns und die (pro-)aktive Vernetzung mit Akteuren auf allen Ebenen!**

# Beispiele aus dem DINI Workshop, 29./30.01.2019 Duisburg zu Bedarfserhebungen

**UNEKE** – Vom USB-Sticks zur NFDI  
-> Entscheidungsmodell entwickeln  
-> Aufbau FD Infrastrukturen

**CAU Kiel** – Entwicklung einer  
transdisziplinär nutzbaren, virtuellen  
Forschungsumgebung

**OpARA** – Open Access Repository and  
Archive, TU Dresden  
-> LZA und Publikation von FD

**FDM-TUDO** – Erforschung des FD  
Managements  
-> Erhebung der FDM-Praxis  
-> Definition von Standardprozessen

**FoDaKo** – FDM und LZA in  
Kooperationen  
-> Technik, Beratungsservice, Schulung,  
Information

**UB Mainz** – Mixed Methods (qual/quan)  
-> Frage der Übertragbarkeit von Ergebnissen  
-> Re-Analyse vorhandener Surveys

**Uni Osnabrück**  
-> Analyse des Ist-Zustandes  
-> monetärer Wert von FD sind Umfang und  
Beratungsbedarf

**RADAR** – FIZ Karlsruhe  
-> Fokus: Long-Tail-Daten  
-> sichere Aufbewahrung und Publikation von FD  
-> Zugang für Reviewer  
-> All-in-one-Service

**bwFDM-communities**  
-> Kontaktaufbau zu wiss. Communities  
-> Bedarfsermittlung an Diensten, Infrastruktur,  
Service beim FDM  
-> Sammlung von User Stories

# Zusammenfassung aus dem DINI Workshop, 29./30.01.2019 Duisburg zu Bedarfserhebungen

Bedarfe der Forschenden sind hauptsächlich Beratung, operative Services und eindeutige Ansprechpartner. Die Universitäten legen derzeit Fokus auf ihre internen Repositories.

Ermittlung der Bedarfe am Besten über Interviews, die gezielt lenken, aber an der richtigen Stellen entsprechend Freiraum für individuellen Bedarf lassen.  
Umfragen (hoher Aufwand) konnten nur bedingt Bedarfe der Forschenden abbilden – in Forschungsprojekten „embedded“ sein schafft Vertrauen und „passgenaue“ Lösungen.

Primäres Ergebnis war das Schaffen von „Awareness“ für Forschungsdatenmanagement innerhalb der jeweiligen Institutionen – die nationalen Entwicklungen im Kontext NFDI werden aufmerksam beobachtet, allerdings keine (pro)aktive Partizipation etabliert.

- best practice Beispiele für standardisierte Lizenmodelle zur Verankerung in einem DMP
- Unterschiedliche Lizenzen für Forschungsdaten – Forschungsergebnisse?

## **Auszug ZALF Data Policy:**

„**Forschungsergebnis:** Ist das Ergebnis geistiger Tätigkeit, welche mit dem Ziel durchgeführt wurde, in methodischer, systematischer und nachprüfbarer Weise neue Erkenntnisse zu gewinnen (gem. Definition des Bundesverfassungsgerichts zu Art. 5 Abs.3 GG).

**Forschungsdaten:** Umfasst alle Daten, die im wissenschaftlichen Arbeitsprozess entstehen. Sie können durch Digitalisierung, Quellenforschungen, Experimente, Messungen, Erhebungen, Simulationen oder Befragungen entstehen und sind mittels Metadaten beschrieben.“

- best practice Beispiele für standardisierte Lizenmodelle zur Verankerung in einem DMP
- Unterschiedliche Lizenzen für Forschungsdaten – Forschungsergebnisse?
- Mögliche Handhabung von institutionellen Altdaten
- Ist CC 0 die Zukunft?
- Wie restriktiv dürfen historische Daten (älter als 150 Jahre) gehandhabt werden? Darf die aufbewahrende Institution restriktiv damit umgehen?
- Dürfen nachträglich Lizenzen geändert werden?
- Handhabung von Daten mit CC NC Lizenz und deren „Bewerbung“ auf kommerziellen Seiten?
- Metadatenharvesting als Problem für restriktive Lizenzen?

- Fragwürdige Annahme von Schöpfungshöhe
- Konflikt zwischen freien Lizenzen bei Softwarebibliotheken und restriktiven Werkverträgen des Arbeitgebers
- Zugang zu Forschungsplattform nach Projektende von ehemaligem Mitarbeiter zur Weiterentwicklung